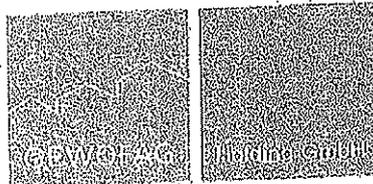




Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München



GEWOFAG Holding GmbH, Postfach 80 06 29, 81606 München

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
Stadtsanierung und Wohnungsbau
PLAN-HAIII-03
Frau
Blumenstr. 28 b
80331 München

Ihr Ansprechpartner:
Herr

Telefon: 089 4123-356
Telefax: 089 4123-159
E-Mail: ewofag.de

Postanschrift:
GEWOFAG Holding GmbH
Postfach 80 06 29
81606 München

Datum:
15.09.2014

Anfrage der CSU-Stadtratsfraktion vom 06.08.2014 – „Frieren in der Übergangszeit – wie stellen die SWM auch im Heißwassernetz jederzeit ausreichend Fernwärme bereit?“
Ihre E-Mail vom 03.09.2014

Sehr geehrte Frau

vielen Dank für die Übersendung der oben genannten Anfrage, zu der wir gerne wie folgt Stellung nehmen:

1. In welchem Umfang treten in München die geschilderten temporären Versorgungsprobleme bei der Fernwärme auf?

Nach unserer Erfahrung treten die geschilderten Probleme in unserem Verantwortungsbereich nicht auf, auch nicht nach der Dampfnetzumstellung unserer Anlagen. Die Heißwasser-Wärmeversorgung erfolgt fast ausnahmslos indirekt, das heißt über getrennte Wärmetauscher, die primärseitig mit SWM-Heizwasser versorgt werden (Druckstufe PN25) und sekundärseitig einerseits eine vorhandene Pumpen-Warmwasser-Heizungsanlage (PN6) für die Raumheizung und andererseits ein Trinkwarmwassersystem (PN10) versorgen.

Wenn in möglichen Einzelfällen Beheizungsprobleme bei der Raumheizung in der Übergangszeit auftreten und Mieter „frieren müssen“, ist die Ursache hierfür nicht auf die primäre SWM-Heizwasserversorgung zurückzuführen. Sofern derartige Reklamationen bei unseren Mieterzentren eingehen, sorgen wir umgehend für Abhilfe.

Nach unserer Auffassung ist denkbar, dass Fehler in der Auslegung der Systeme gemacht wurden, insbesondere bei der Dampfnetzumstellung in 2007 und den folgenden Jahren. Hier kamen, historisch bedingt, sehr viele Anlagen mit einer sekundärseitigen Auslegung von 90°C/70°C (Vorlauftemperatur/Rücklauftemperatur) bei -16°C zur Umstellung.

GEWOFAG
Holding GmbH
Kirchseeener Straße 3
81689 München
USt-ID: DE 270036504

Telefon: 089 4123-0
Telefax: 089 4123-100

E-Mail: gewofag@gewofag.de
Internet: www.gewofag.de

Stadtsparkasse München
BLZ 70150000, Konto 1001 130 226

IBAN DE87 7015 0000 1001 1302 26
BIC (SWIFT-Code) SSKMDE33

Geschäftsführung: Gordana Sommer,
Dr. Klaus-Michael Dengler, Sigismund Mühlbauer
Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Oberbürgermeister Dieter Reiter
Sitz und Registergericht München, HRB 162 906

Wenn diese Auslegung beibehalten oder eventuell auf 80°C/60°C umgestellt wurde, ergeben sich natürlich Leistungslücken in der Übergangszeit bei einer angebotenen Primärtemperaturauslegung von 80°C/45°C. Hier müssten für einen einigermaßen ausreichenden Anschlusswert im Durchschnitt 40°C sekundärseitige Rücklaufemperatur erreicht werden. Diese Systeme können das nicht leisten, erst recht nicht im Zustand der Warmwasserbereitung. In der Folge müsste der Anschlusswert über eine Erhöhung der einzustellenden Heizwassermenge in Liter pro Stunde erhöht werden.

Wir interpretieren die gestellte Anfrage so, dass der mechanisch fixierte Anschlusswert aufgrund schlechter Planung beziehungsweise fehlender Anlagenkenntnisse in der Übergangszeit, oder im Sommer, bei den betrachteten Heizungsanlagen nicht ausreichend ist und man deshalb einen mengenmäßig flexiblen Anschlusswert über die Auslesung des Wärmezählers erreichen möchte.

Wir halten das bei Altanlagen nicht für erstrebenswert, da sich an der physikalischen Ausgangslage nichts ändert und am Ende der Mieter immer die „Fehlfunktion“ der Anlage über einen erhöhten Anschlusswert bezahlen müsste. Jenseits dieser Fakten kann nach unserer Erfahrung die durch die Bewohner subjektiv gefühlte Heiztemperatur ein Problem darstellen, liegt doch bei modernen Heizungen die Oberflächentemperatur der Raumheizungsflächen in der Übergangszeit oft unter der Körpertemperatur und ist somit kaum spürbar.

2) *Welche Lösungsansätze verfolgen die SWM, um jederzeit die vereinbarte und bezahlte Wärmeleistung trotz abgesenkter Vorlaufemperaturen zur Verfügung zu stellen?*

Nach unserem Wissen verfolgen die Stadtwerke München (SWM) keine nachträglichen Lösungsansätze, um jederzeit die vertraglich festgelegte Wärmeleistung in Kilowatt auch im witterungsabhängigen Verlauf der Primär-Heizwasser-Vorlaufemperatur im Verteilnetz zu gewährleisten. Nach unserer Erfahrung erhält man die festgelegte Heizwasser-Menge jederzeit.

Die wesentlichen Zusammenhänge zeigt eine Tabelle, die die SWM auf ihrer Website <http://www.swm.de/privatkunden/installateure/fernwaerme/tab-heizwassernetz.html>; zur Verfügung stellen.

In der Wärmeübergabestation eines jeden Fernwärmekunden befindet sich ein geeichter SWM-Wärmezähler zur Verbrauchsabrechnung, ferner ein plombierter kombinierter Volumenstrom-Differenzdruckregler mit dem die zugeteilte SWM-Heizwassermenge dem Anschlusswert entsprechend bei einer Außentemperatur von -16°C maximal begrenzt wird und dem Wärmeabnehmer ein konstanter Differenzdruck im Primär-Versorgungsbereich des Wärmetauschers zur Verfügung gestellt wird.

Um jederzeit die vertraglich festgelegte Wärmeleistung auch im witterungsabhängigen Verlauf zur Verfügung zu stellen, wären aus unserer Sicht große Aufwendungen im Netz der SWM nötig. Darüber hinaus wäre auch mit einem hohen Kostenrisiko für die Abnehmer (Mieter) in Form eines quasi unbestimmten Anschlusswertes zu rechnen.

Da bei unseren Neubauten häufig die benötigte Wärmeleistung für die Warmwasserbereitung (auch im Sommer) höher ist als die erforderliche Heizleistung für die Raumheizung, ergeben sich auch für uns Situationen, bei denen wir Kosten, Nutzen und technische Machbarkeit der Wärmeübergabe gegeneinander abwägen und nach tragfähigen Lösungen suchen müssen. Hier würden wir gerne mit der SWM über zukünftige, beiderseits befriedigende und im Tarif abbildbare Lösungen sprechen.

3) *Unter welchen Voraussetzungen verschaffen die SWM Ihren Fernwärmekunden eine Fernauslesung ihrer Fernwärmezähler, vorzugsweise mit der Möglichkeit, diese Zähler in ein vorhandenes Energiemanagementsystem einzubinden?*

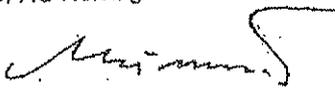
Hier sehen wir keinen Handlungsbedarf. Eine solche Fernauslesung bedeutet, wie wir heute bei den Anlagen mit Zählerfernauslesung (ZFA) für Gaszähler sehen, eine zusätzliche Kostenbelastung, beispielsweise schon allein durch den zu stellenden Festnetztelefonanschluss. Das witterungsabhängig gesteuerte Wärmeangebot der SWM im Verteilnetz ist ausreichend bemessen.

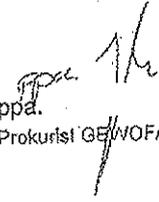
Für Rückfragen steht Ihnen Herr zur Verfügung.

unter der Telefonnummer 089 4123-356 gerne

Mit freundlichen Grüßen

GEWOFAG Holding GmbH


Sigismund Mühlbauer
Geschäftsführer


ppa.
Prokurist GEWOFAG Projektgesellschaft mbH